

Friedrich Cerha

NACHTSTÜCKE

für 2 Violinen, Viola und Kontrabass

(1992)

Aufführungsdauer: 15'
Bestellnummer: 06 242 (Stimmen), Stp. 659 (Studienpartitur)
Uraufführung: 27. Mai 1993 Wien, Musikverein - Brahmsaal
Ensemble Wien

Die Nachtstücke sind im Auftrag des Wiener Musikvereins für das vorwiegend aus Philharmonikern gebildete Ensemble Wien entstanden, dessen Repertoire unter Einschluss von viel Lanner und Strauß weitgehend konventionell ist. Daß die Konzeption dieser Stücke im Vergleich zu anderen Werken aus derselben Periode bewusst und betont stärker in der Nähe der Tradition steht, mit der allerdings möglichst flexibel umzugehen hier mein Bedürfnis war, mag auch an der (originalen „Lanner“-) Besetzung - zwei Violinen, Viola, Kontrabass - liegen; ich bin ihr seit meiner frühen Jugend verbunden, habe ich doch selbst vor dem Zweiten Weltkrieg als Geiger in Vorstadt-Etablissements Wiener Volksmusik in dieser Formation gespielt und damals eine meiner ersten Kompositionen, eine Walzerfolge, dafür geschrieben. Verlegen um einen Titel, habe ich diesen gewählt in Anlehnung an den Begriff in der bildenden Kunst, der gekennzeichnet wird durch scharfe Hell-Dunkel-Kontraste, wie sie für Elsheimer, Caravaggio u. a. charakteristisch sind, und den schon E.T.A. Hoffmann und Schumann (Vier Nachtstücke op. 23 für Klavier) für ihre Kunstgattungen übernommen haben. Das Nachtseitige oder unwirklich Schwebend-Irisierende in den langsamen Sätzen, die schreckhaften, überraschenden Kontraste in den Ecksätzen, das Grotesk-Spukhafte bis an den Rand des Drastisch-Folkloristischen oder Parodistisch-Tänzerischen mögen den Titel rechtfertigen. Gegensätzliche Elemente in ein musikalisch logisches Spannungsverhältnis zu stellen, war mir in den „Nachtstücken“ ein Bedürfnis. Sechs Sätze - knappe Formen -, das dramatische Ausspielen von Konträrem in den Ecksätzen, elegisch Dunkles bis zum Einsam-Eisigen in den langsamen Sätzen; - so könnte man die Stücke kurz beschreiben.

Friedrich Cerha